
Interpellation der CVP-BDP-Fraktion vom 23. August 2011 betreffend Umsetzung des Cleantechmasterplans; Standortbestimmung des Regierungsrats vom 17. Juni 2011 zur Kernenergie; Beantwortung

Aarau, 16. November 2011

11.263

I.

Text und Begründung der Interpellation wurden den Mitgliedern des Grossen Rats unmittelbar nach der Einreichung zugestellt.

II.

Der Regierungsrat antwortet wie folgt:

Zur Frage 1

"Was hat der Regierungsrat in dieser Sache unternommen?"

Der vom Bundesrat Mitte Oktober 2010 beschlossene Masterplan Cleantech hat das Ziel, die Schweizer Wirtschaft im globalen Wachstumsmarkt der ressourceneffizienten Technologien, Produkte und Dienstleistungen sowie im Bereich der erneuerbaren Energien bis 2020 optimal zu positionieren. Die bundesrätliche Strategie formuliert zu fünf Handlungsfeldern entlang der Wertschöpfungskette Massnahmen und Empfehlungen:

1. Die Forschung sowie den Wissens- und Technologietransfer (WTT) ausbauen.
2. Durch zweckmässige Regulierung mehr Anreize für Innovationen zu schaffen und Innovationshemmnisse im Bereich Umwelt- und Energiepolitik abzubauen sowie marktwirtschaftliche Regulierungsinstrumente einzusetzen.
3. Stärkung der Kooperationen in der Wirtschaftsaussenpolitik und auf den internationalen Märkten im Bereich Umwelt und Energie.
4. Umfeld Cleantech-Innovationen fördern, beispielsweise durch Abbau von Hindernissen bei der Finanzierung von Unternehmensgründungen.
5. Angebotsoptimierung der Aus- und Weiterbildung im Bereich Energie und Umwelt auf allen Bildungsstufen.

Die Umsetzung der Massnahmen und der strategischen Prozesse soll dezentral und eigenverantwortlich durch Bund, Kantone, Hochschulen und Privatwirtschaft im Rahmen der jeweiligen Zuständigkeiten erfolgen. Um die Umsetzung der Massnahmen und die Zielerreichung

zu überwachen, wird ein Monitoring-System aufgebaut, welches auch Grundlage für neue Massnahmen und politische Entscheide liefern soll.

Mit der Standortförderungsinitiative "Hightech Aargau" des Regierungsrats wurden bedeutende Elemente des Cleantech-Masterplans des Bundes aufgenommen. Auf kantonaler Ebene bedeutend und umsetzbar sind vordergründig Massnahmen im Bereich der strategischen Handlungsfelder 1 und 4, also in Forschung und WTT sowie Innovationsförderung. Im Rahmen der Initiative Hightech Aargau hat der Regierungsrat diese strategischen Zielsetzungen konkretisiert. So soll zum Beispiel im Rahmen des geplanten "Hightech-Zentrums" Innovationsberatung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zum Einsatz neuer Technologien zur Förderung der Energie- und Ressourceneffizienz angeboten werden. Durch die interkantonale Zusammenarbeit zur Innovationsförderung "i-net Basel" soll das Leistungsangebot des geplanten Hightech-Zentrums gezielt erweitert werden. Das Paul Scherrer Institut (PSI) wird im Rahmen der Massnahme "Hightech Region" hinsichtlich der schon guten Positionierung im Bereich der Mobilitäts- und Energieforschung gestärkt (siehe dazu auch Antwort zur Frage 4). Die Aufstockung des Aargauer Forschungsfonds, eine weitere Massnahme von Hightech Aargau, wird mithelfen, das Umfeld für Cleantech-Innovationen und Unternehmensgründungen in diesem Bereich zu verbessern.

Anlässlich der Konsultation zum Masterplan Cleantech bei interessierten Kreisen aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft vom März 2011 konnte sich der Kanton Aargau direkt und indirekt über Fachdirektorenkonferenzen (Volkswirtschafts- und Energiedirektorenkonferenz) einbringen. Die Konsultationsergebnisse wurden vom Bund weitgehend übernommen und im September 2011 haben das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement (EVD) und das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) die den konsolidierten Massnahmenplan in einer Broschüre vorgelegt¹. In dieser Broschüre wird in der Auflistung der kantonalen Initiativen im Bereich Cleantech, "Hightech Aargau" als eine von acht regionalen Initiativen aufgeführt. Bei den anderen sieben regionalen Initiativen ist der Kanton Aargau als Mitglied des Metropolitanraums Zürich bei "Zürich Green Region" und bei "i-net Basel" beteiligt.

Zur Frage 2

"Wie will der Regierungsrat sicherstellen, dass die berechtigten Anliegen des Kantons Aargau auf Bundesebene angemessen berücksichtigt werden?"

Der Regierungsrat setzt sich dafür ein, dass der Kanton Aargau seine Verantwortung als Energiekanton der Schweiz auch im Rahmen der Neuausrichtung der schweizerischen Energiepolitik wahrnehmen kann. Der Regierungsrat verlangt vom Bundesrat, in Zusammenarbeit mit den Kantonen einen Masterplan "Stromversorgung" auszuarbeiten, der klima-, umwelt-, wirtschaft- und gesellschaftspolitisch verträgliche Massnahmen zur Sicherstellung der Stromversorgung beim Wegfall der bestehenden Kernkraftwerke aufzeigt. Im Rahmen der Mitarbeit der Kantone wird der Kanton Aargau seine Anliegen einbringen.

¹ www.cleantech.admin.ch

Ferner soll der Energiecluster Aargau im Hinblick auf die erforderliche Steigerung der Energieeffizienz sowie neue Technologien bei der Energieproduktion und Energieverteilung gestärkt werden und gesamtschweizerisch die Spitzenposition einnehmen.

Zur Frage 3

"Ist der Regierungsrat bereit die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Versteppung des unteren Aaretals in Kauf zu nehmen, wenn der Bundesrat dafür andere Regionen des Kantons Aargau fördert?"

Die Kernkraftwerke sollen nach Ablauf ihrer sicherheitstechnischen Betriebsdauer vom Netz genommen werden. Damit müssen sich der Kanton und die betroffene Region nicht auf abrupte Veränderungen einstellen, sondern können sich vorzeitig und stufenweise, auf die neue Situation einstellen, zumal auch noch während der Stilllegung und des Rückbaus zahlreiche Arbeitsplätze erhalten bleiben.

Die Hightech-Strategie soll massgeblich dazu beitragen, den anstehenden Strukturwandel im Energiebereich positiv zu unterstützen. Die Vernetzung der Aargauer Wirtschaft mit den Forschungsinstitutionen insbesondere auch mit dem PSI in Villigen soll unterstützt und gefördert werden.

Zur Frage 4

"Kann der Regierungsrat gewährleisten, dass bei der regionalen Umsetzung des Cleantech-masterplans das untere Aaretal so berücksichtigt wird, dass ein echter, nachhaltiger Ersatz der Arbeitsplätze, der Beschäftigung und der Wertschöpfung stattfindet?"

Das PSI ist im Cleantech-Masterplan des Bundes das Kompetenzzentrum für Energie und Mobilität (CCEM) und nationales Forschungsinstitut für Natur- und Ingenieurwissenschaften. Seine Cleantech-Forschungstätigkeiten sind im Speziellen im Mobilitätsbereich (Entwicklung von Treibstoffen mit niedrigen Kohlenstoffanteilen, saubere Antriebssysteme, Verbrennungsforschung, Brennstoffzellen, effizienter Passagiertransport), in der Elektrizität (Strom aus erneuerbaren Energien, Geothermie, Wasserkraft, Sicherheit der Elektrizitätsnetze, Wärme-Kraft-Kopplung, kleinmassstäbliche Stromproduktion, Solartechnik, Solarthermie, Biomasse-Nutzung) und bei Wärme und Gebäude (Innovative Gebäudetechnik für die 2000-Watt-Gesellschaft, gleichzeitige Erzeugung von Wärme, Kälte und Strom, zum Beispiel aus erneuerbaren Energien, fortgeschrittene Gebäudesanierungsstrategien).

Mit diesen Forschungsaktivitäten ist das PSI für die kommenden Herausforderungen hervorragend positioniert. Der Kanton Aargau unterstützt den Hightech-Standort Würenlingen/Villigen. So hat der Regierungsrat zum Beispiel im Jahr 2010 einen Beitrag von 30 Millionen Franken für die Grossforschungsanlage Freier-Elektronen-Röntgenlaser (SwissFEL) gesprochen. Ob der Regierungsrat allerdings gewährleisten kann, dass bei der regionalen

Umsetzung des Cleantech-Masterplans das untere Aaretal so berücksichtigt wird, dass ein echter, nachhaltiger Ersatz der Arbeitsplätze, der Beschäftigung und der Wertschöpfung stattfindet, ist offen. Massgeblich dabei sind neben den Anstrengungen des Regierungsrats unter anderen Entscheidungsträger beim Bund und die Innovationskraft der betroffenen Region.

Die Kosten für die Beantwortung dieses Vorstosses betragen Fr. 1'281.–.

REGIERUNGSRAT AARGAU